



Blickpunkt

Gemeinde Christus König
mit St. Bonifatius und St. Peter
Duisburg-Hochfeld

Nr. 59

Juni - August 2015



Den
Erschöpften gebe ich neue Kraft
und die Schwachen mache ich stark.
— Gott

www.gott.net

© gott.net

In diesem Heft

Fronleichnam Von St. Elisabeth nach St. Ludger	Seite 3
Ehrenamt Ehrenamtskoordinatoren für die Pfarrei Liebfrauen	Seite 12
Bücher Lesetipps für den Urlaub	Seite 16
Fastenwoche Erfahrungen einer Erstfasterin	Seite 19

Terminkalender



Juni 2015

- Do 04.06. 10:00 Fronleichnam - Prozession von St. Elisabeth nach St. Ludger
 So 07.06. 11:15 Grillfest in Christus König
 Sa 13.06. 14:00 Outdoor-Tag der Firmlinge an der Sechs-Seen-Platte
 Mo 15.06. 19:30 Gemeinderatssitzung im Augustinussaal
 Mi 24.06. Caritas-Pfarrwallfahrt nach Bonn
 So 28.06. 11:15 Gemeindemesse in Christus König mit In-Time Voices

Juli 2015

- So 05.07. Kinderfreizeit in Ettelscheid (bis 18.07.)
 Sa 11.07. 9:00 Besuch der Firmlinge in der „Fazenda da Esperanza“

August 2015

- So 16.08. 14:00 Firmvorbereitung in St. Petrus Canisius
 Sa 22.08. 14:00 „Spiritualität to go“ - Straßenexerzitionen der Firmlinge

Änderungen vorbehalten!

Beachten Sie bitte auch die Ankündigungen in unseren Gemeindenachrichten

Impressum

Herausgeber: Gemeinderat der Gemeinde Christus König in der kath. Pfarrei Liebfrauen
Karl-Jarres-Str. 152, 47053 Duisburg

Redaktion: Michael Alby-Kleinwegen (v.i.S.d.P.), Margret Bierod, Marion Frings, Florian Mazur

Druck: Bischöfliches Generalvikariat Essen, Zentralabteilung Druck & Service

E-Mail: blickpunkt@christus-koenig-duisburg.de (Blickpunkt-Redaktion)

Internet: <http://www.christus-koenig-duisburg.de>
<http://www.pfarrei-liebfrauen-duisburg.de>

Fronleichnam, Donnerstag, 4. Juni

Von St. Elisabeth nach St. Ludger



St. Elisabeth

Die Fronleichnamsprozession wird in diesem Jahr von der Gemeinde St. Ludger ausgerichtet.

Das Festhochamt beginnt um **10 Uhr** in der Kirche **St. Elisabeth** in Duissern, Duissernstr. 22. Die Prozession führt dann nach **St. Ludger**; unterwegs gibt es zwei Stationen an der Königsberger Allee und am Hewag-Seniorenstift.

Im Anschluss wird noch zur Begegnung bei einem kleinen Imbiss und Getränken eingeladen.

Wir fahren gemeinsam

Der Gemeinderat bietet an, gemeinsam mit der Straßenbahn bis Duissern zu fahren. Von dort sind es bis St. Elisabeth nur wenige Minuten zu Fuß. Wenn Sie mitfahren möchten, kommen Sie bitte zu einer der folgenden Haltestellen, an denen jeweils ein Mitglied des Gemeinderates wartet, oder steigen Sie an einer anderen Haltestelle zu:

→ U79

09:28 - Karl-Jarres-Str. (Irmgard Meuer)
09:38 - Duissern U-Bf

→ 903

09:15 - Marienhospital (Ursula Böhr)
09:20 - Brückenplatz (Sr. Martina)
09:27 - Duissern U-Bf

Vorabendmesse

Für die, die nicht mitkommen können, feiern wir am Mittwoch um 19 Uhr in Christus König eine Vorabendmesse.



Sonntag, 7. Juni

Grillfest in Christus König

Am 7. Juni feiern wir unser diesjähriges Grillfest. Wir beginnen mit der Gemein-demesse um 11:15 Uhr. Im Anschluss laden wir ein zum Beisammensein bei Ge-

tränken, Fleisch vom Grill und leckeren Salaten oder Kaffee und Kuchen. Unser Kindergarten bietet wieder ein Spielprogramm für die Kinder an.



Liturgie-Wörterbuch

Fronleichnam

Das Wort stammt aus dem Mittelhochdeutschen: „**fron**“ heißt „Herr“ und „**lichnam**“ bezeichnet den lebendigen Leib. Der offizielle liturgische Name des Festes lautet „**Hochfest des Leibes und Blutes Christi**“.

Zuerst führte Bischof Robert von Lüttich 1246 aufgrund der Visionen der **heiligen Juliane von Lüttich** († 1258), einer Augustinernonne und Mystikerin, das Fest zur Verehrung des Altarssakramentes in seiner Diözese ein. Papst Urban IV. legte 1264 fest, Fronleichnam am zweiten Donnerstag nach Pfingsten zu begehen. Seinen besonderen Charakter erhielt das Fest durch die seit 1279 in Köln nachweisbaren **Fronleichnamsprozessionen**, bei denen der Leib Christi in einer Monstranz durch die Straßen getragen wird. Papst Johannes XXII. sorgte 1317 dafür, dass das Fest in der ganzen abendländischen Kirche gefeiert wird.

In der Reformation geriet Fronleichnam wegen der fehlenden Verankerung des Festes in den christlichen Schriften zum Zankapfel zwischen Katholiken und Protestanten. Für Luther war es 1527 sogar das „**allerschädlichste Jahresfest**“ überhaupt, was nicht zuletzt an den Prozessionen lag, die er als Gotteslästerung empfand. In der Auseinandersetzung mit dem erstarkenden Protestantismus wurden die Fronleichnamsprozessionen zu einer Demonstration des katholischen Glaubens.

5.-18. Juli

Kinderfreizeit in Ettelscheid

„1001 Nacht - eine traumhafte Reise“ - unter diesem Motto steht unsere dies-jährige Kinderfreizeit. 34 Kinder werden mit dem 10-köpfigen Team um Daniel

Kleinwegen wieder zwei erlebnisreiche Wochen in Schleiden-Ettelscheid in der Eifel verbringen. Wir wünschen euch viel Spaß!



Das Leitungsteam der Kinderfreizeit

Pfarr- und Gemeindebüros



Gemeindebüro Christus König

Karl-Jarres-Str. 152, 47053 Duisburg, ☎ 61074, 📠 669016

buer@christus-koenig-duisburg.de

Mittwoch 16-18 Uhr • Donnerstag 9-12 Uhr

Ehrenamtliche Mitarbeiter: Willi Kleinwegen • Irmgard Meuer

Pfarrbüro Liebfrauen

Wieberplatz 2, 47051 Duisburg, ☎ 28104-24, 📠 28104-67

liebfrauen.duisburg-mitte@bistum-essen.de

Montag – Freitag 9-12 Uhr • Montag + Donnerstag 14-16 Uhr

Sekretärinnen: Marion Frings • Gabriele Hildebrandt • Claudia Schmidt

Komm, Heiliger Geist!

Wenn jemand eine große Dummheit tun will, dann fragen wir ihn: „Bist du denn von allen guten Geistern verlassen?“ Und schon der Zauberlehrling im gleichnamigen Werk von Goethe stöhnte: „Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los!“ Er hatte nämlich den Zauberspruch vergessen. Darum schleppt der Besen das Wasser solange, bis es ihm sprichwörtlich zum Halse steht. Und es gibt noch viele Menschen, die so manchen Geist herbeirufen, durch Gläserücken, Pendeln und Kartenlegen... und werden auch diese Geister am Ende nicht mehr los. Sie vertrauen auf Ungeister, die abhängig machen können oder in die Angst führen.

Wir Christen rufen zu Pfingsten nach Gottes Heiligem Geist. Und auch wir müssen damit rechnen, ihn nicht so leicht wieder loszuwerden. Darum ist es gut, sich einmal klarzumachen, auf welchen Geist wir unsere Hoffnung setzen. Was ist das für ein Geist, den wir Heilig nennen?

Es ist ein Geist, der Leben schafft, der den Menschen zu einem guten und sinnvollen Leben verhilft. Er bewirkt in einem Atemzug das, was Gott spricht. „Alles geschieht durch den Hauch seines Mundes“, sagt die Bibel über Gott.

Dieser Geist erfüllt uns mit Kraft, er gibt uns Mut, er hilft uns Gutes zu tun und die Wahrheit zu leben. Es ist ein Geist, der wie Feuer wirkt, der die Liebe in un-

serem Leben aufglühen lässt. Es ist ein Geist, der das Böse fernhält und den Frieden schenkt. Es ist ein



Geist, der den richtigen Weg weist. Wir können ihn nicht direkt sehen, aber wir erkennen ihn an seiner Wirkung. Wie Sturm und Feuer ist er. Er kann uns in Bewegung bringen und in Schwung. Er kann uns anfeuern, damit wir nicht einschlafen. Er kann uns trösten, aber auch manchmal ganz schön verunsichern. Er kann die Lauen aufheizen und die Fanatiker abkühlen.

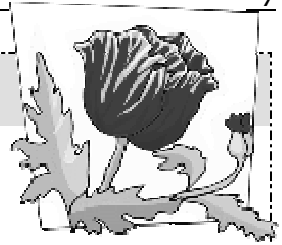
Und diesen Heiligen Geist haben wir einmal geschenkt bekommen in Taufe und Firmung. Ist er in uns noch zu spüren? Oder ist inzwischen bei vielen der Ofen aus oder die Luft raus?

Pfingsten gibt uns die Chance, um diesen Heiligen Geist neu zu bitten. Aber Vorsicht! Wir müssen damit rechnen, dass er wirklich kommt. Und dass sein Kommen Konsequenzen hat. Es kann sein, dass wir ihn nicht so schnell wieder loswerden, wenn wir ihn einmal gerufen haben. Es ist unsere Entscheidung, wes Geistes Kinder wir sein wollen: die des Zeitgeistes oder des Heiligen Geistes...

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Ihr Pastor

Wir gratulieren...



Die Namen veröffentlichen wir nur in der gedruckten Ausgabe.

Widerspruchsrecht

Wir weisen darauf hin, dass allen Betroffenen ein Widerspruchsrecht gegen die Bekanntgabe besonderer Ereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Geburten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen) in kirchlichen Veröffentlichungsorganen zusteht.

Wer nicht damit einverstanden ist, dass seine persönlichen Daten im Blickpunkt erscheinen, muss rechtzeitig im Gemeindebüro einer Veröffentlichung widersprechen.

Hintergrund

Sozialzentrum St. Peter

Begegnung mit Menschen im Sozialzentrum St. Peter

Ein Dialogforum im wahrsten Sinne des Wortes



Ordensleute aus dem ganzen Bistum Essen waren am 7. März zum Dialogforum ins Sozialzentrum St. Peter eingeladen.

Im Rahmen des Dialogprozesses im Bistum Essen haben auch die Ordensgemeinschaften im Jahr 2012 einen Dialogprozess begonnen.

Die ersten beiden Veranstaltungen fragten: „Was können wir als Ordensleute und als Gemeinschaften in den Dialogprozess und in die Pastoral des Bistums einbringen?“ Einig waren sich alle Anwesenden: Wir wollen Orte bieten für die (Gott-)Suche und wir wollen Zeugnis geben, dass Gott über Grenzen und durch Krisenzeiten hindurch führt. Genauso wichtig wie die Absichtserklärung war aber die Erfahrung: Wir sitzen im selben Boot. Die Chancen und die Probleme, die wir als einzelne Gemeinschaft haben, sind einander sehr ähnlich. Bisher haben wir nicht gewagt, offen über ge-

meinschaftsinterne Fragestellungen zu reden. Wir haben es gewagt und der Dialog miteinander wurde zu einer spürbaren Entlastung und Ermutigung.

Drei Dialogforen der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den evangelischen Räten folgten: Wie leben wir Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam in einer Zeit, in der eine Entscheidung für ein Leben in Nachfolge Jesu kaum noch verstanden wird?

Im Jahr 2014 fiel es den Verantwortlichen für die Dialogforen - Ordensrat und Ordensreferat - zu, dass der Besinnungstag zu einem weiteren Dialog führte:

Anlässlich des Jubiläums - 800 Jahre Kloster Saarn - wurde die Einladung ausgesprochen zu einem gemeinsamen Tag von Ordensleuten und Männern und Frauen aus der Pfarrei. Wieder durften alle Anwesenden feststellen: Uns verbindet mehr als uns trennt. Der Dialog bereichert uns und stärkt unsere Dankbarkeit, aus dem Geschenk der Taufe zu leben und Leben zu gestalten: wach, vielfältig und gesendet.

Wach wurde dann auch der Impuls wahrgenommen, im März 2015 zu einem Dialogforum in das Sozialzentrum St. Peter in Duisburg-Hochfeld einzuladen. In den

Räumen der ehemaligen Kirche finden internationale und interreligiöse Begegnungen statt; es gibt Sprachkurse, ein Erzählcafé, einen Kleiderladen, einen Spieltreff, auch die Duisburger Tafel hat hier ihren Ort gefunden. Es war zu spüren, dass es die gastgebenden Frauen aus Tschetschenien, Kasachstan, der Ukraine, der Türkei und aus anderen Ländern - wenn auch mit Herzklopfen - mit Stolz und Dankbarkeit erfüllte, dass sie den Ordensfrauen und -männern „ihr“ Zentrum zeigen und ihre Arbeit vorstellen konnten. Einig waren sich alle: „Wir lernen lebenslang voneinander. Die Begegnung wurde zu einem gelungenen Dialog - über Länder- und Religionsgren-

zen hinweg. Beinahe „übersprungen“ wurde die Grenze im Gebet: muslimische Frauen und Ordensleute trugen miteinander ihre Bitten und ihren Dank vor Gott.

Dialog muss immer wieder neu gelernt werden - und gelingt auch nicht immer. Manchmal aber wird gelungener Dialog geschenkt. Wenn Menschen mutig Schritte wagen - aufeinander zu und miteinander. Das Dialogforum der Ordensleute war ein Beispiel dafür. Gott sei Dank.

Marie-Luise Langwald

Referentin für Orden und geistliche
Gemeinschaften im Bistum Essen



Auch die Begegnung mit den Gastgeberinnen stand auf dem Programm.

(Fotos: © Berthold Rose)

Reibekuchen-Theater spielt „Die Müllmaus“



Viel Spaß hatten die Kinder im Sozialzentrum St. Peter bei einer gesponserten Aufführung des Duisburger Reibekuchen-Theaters am Mittwoch, 5. Mai.

Ferienprogramm

In den ersten drei Sommerferienwochen findet im Kindertreff des Sozialzentrums wieder eine Ferienfreizeit statt.

Wir treffen uns jeden Tag von 11-16 Uhr. Es wird gemeinsam gekocht, gebastelt und gespielt. Jede Woche dürfen wir uns über einen Ausflug freuen.

Wenn du Lust hast mitzumachen und zwischen 6 und 12 Jahre alt bist, dann komm doch einmal vorbei und sprich mit uns.

Für das Team des Kindertreffs
Sr. Martina

Musikunterricht

Wer kann gegen kleines Geld zwei Mädchen einer armenischen Familie Gitarren- und Keyboard-Unterricht geben? Bitte bei Sr. Martina melden!

Danke!

Für die vielen guten Wünsche und Gaben zu unserem 80. und 60. Geburtstag möchten wir uns herzlich bedanken. Wir haben uns sehr darüber gefreut.

Sr. Agnes, Sr. Martina

Erstkommunion

15 Jungen und Mädchen empfangen am 10. Mai zum ersten Mal die hl. Kommunion.



*Gitano Buchholz • Nikodem Dabrowski • Julia Heinz • Maximilian Herzog • Dennis Hüttermann
• Fabian Hüttermann • Regina Kaul • Adrian Majgier • Stella Olbrich • Tomas Pinto Oliveira •
Timo Scholz • Emily Schwiening • Simon Sotzlona • Fabian Varatharaban • Lena Zander*

Küsterdienst

Gabriel Lundula neu im Küsterteam

Nach dem plötzlichen Tod von Herbert Verhoolen im Dezember verstärkt nun Gabriel Lundula das Küsterteam in Christus König. Im Wechsel mit Michael Alby-Kleinwegen, Henryk Karkosch und Da-

mian Sotzlona bereitet er die Kirche für die Sonn- und Feiertagsmessen vor und räumt hinterher wieder auf. In St. Bonifatius ist Frau Therese Niestroj für den Küsterdienst verantwortlich.

„Beauftragung von Ehrenamtskoordinatorinnen und -koordinatoren“ ist eine der Maßnahmen, die das Zukunftsbild des Bistums Essen vorsieht. Die ersten haben am 21. März ihren Qualifizierungskurs erfolgreich abgeschlossen. Teams aus sechs Pfarreien waren dabei, auch ein Team unserer Pfarrei Liebfrauen gehört zu den Ersten.

Duisburger Netzwerker engagieren sich im Namen Gottes

Von Daniel Wiberny

Das Bistum Essen stärkt die Freiwilligenarbeit und führt Ehrenamtskoordinatoren ein. Vier davon gibt es in der Duisburger Pfarrei Liebfrauen.



Martin Zensen, Elmar Ibels und Monika Schmitz wollen zusammen mit Klaus Peter Bongardt die Ehrenamtsarbeit in der Pfarrei Liebfrauen koordinieren.
(© Achim Pohl / Bistum Essen)

Gerade einmal fünf Jahre ist es her, erzählt Pfarrer Bernhard Lücking, da habe er mit einem Vorschlag für ungläubiges Staunen gesorgt. „Als ich damals ange-regt habe, dass Ehrenamtliche mehr Verantwortung bekommen und zum Bei-spiel Beerdigungen übernehmen sollten,

bin ich noch ausgelacht worden.“ Heute tut dies niemand mehr.

Ganz im Gegenteil: Das Bistum Essen stärkt angesichts rückläufiger Zahlen bei den hauptamtlichen Theologen und vor allem auf Druck der Basis die Freiwilligenarbeit und hat unter anderem auch den Pfarrer gefragt, ob er mit seiner Pfarrei Liebfrauen an einem Pilotprojekt teilnehmen möchte, um vor Ort Ehrenamtskoordinatoren zu installieren.

Möglichst viele Freiwillige gewinnen

Lücking hat zugesagt. Und so gehören nun Monika Schmitz, Martin Zensen und Elmar Ibels zu den Ersten im Bistum, die sich für diese Aufgabe intensiv weitergebildet haben. Weitere sollen folgen. Das Trio arbeitet seit Kurzem zusammen mit dem einzigen Hauptamtlichen im Team, mit Klaus Peter Bongardt, der bereits Erfahrung als Ehrenamtskoordinator bei der Caritas hat. Bongardt, Schmitz, sonst im Sekretariat der Pfarreiverwaltung Liebfrauen tätig, Zensen, Leiter des Katholischen Bildungswerks Duisburg, und Hausmann Ibels haben ein

Ziel: möglichst viele Menschen für die Freiwilligenarbeit zu gewinnen, die sich auch für verantwortliche Aufgaben qualifizieren lassen wollen.

Bongardt: „Uns ist klar, dass die Zeiten eines lebenslangen Engagements, das es früher noch häufiger gegeben hat, so gut wie vorbei sind.“ Deshalb setzt das Quartett auf Projektarbeit und auch auf Menschen, die vielleicht nicht jeden Sonntag in den Gottesdienst gehen, aber trotzdem Spaß haben, ihre Talente einzubringen.

Einige Schwerpunktthemen setzen

Große Vorgaben wollen die Vier gar nicht machen, wohl aber Schwerpunktthemen setzen. Etwa in die Trauerarbeit sollen Ehrenamtliche stärker eingebunden werden. Dabei geht es nach vorheriger Qualifizierung zum Beispiel nicht nur darum, Beerdigungen zu übernehmen, sondern auch einige Wochen nach dem Begräbnis für die Trauernden da zu sein.

Lücking findet es etwas schade, dass das Bistum die Initiative zur Freiwilligenarbeit erst jetzt und vor allem aus der Not

heraus geboren gestartet hat. „Wir werden aber ansonsten als Pfarrei keine Zukunft haben, wenn Ehrenamtliche nicht verantwortungsvolle Positionen übernehmen.“ Eines sagt er allerdings auch: „Genau so stelle ich mir Kirche vor.“

150.000 Euro pro Jahr vom Bistum für Weiterbildung

Das Bistum stellt allen Pfarreien zunächst begrenzt auf 2015 und 2016 jährlich 150.000 Euro zur Verfügung, damit Ehrenamtliche in den verschiedensten Bereichen qualifiziert werden können. Pfarreien wie Liebfrauen in Duisburg, die bereits Ehrenamtskoordinatoren installiert haben, bekommen ein größeres Stück vom Kuchen ab. Für sie verdoppelt sich der Anteil. Ehrenamtliche finden im Internet auf ehrenamt.bistum-essen.de, alles, was sie für ihr Engagement benötigen. Von Informationen über den Versicherungsschutz bis zu Arbeitshilfen zur Leitung von Sitzungen.

(WAZ, 23.04.15)

<http://ehrenamt.bistum-essen.de>

entdecken · entfalten · ermöglichen

Pfarrei Liebfrauen

Ausstellung im Karmel



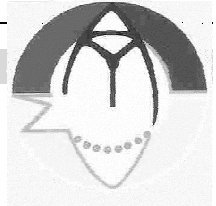
Zwei der Werke von Annette Wimmershoff

„Befreiung“ heißt die Ausstellung mit Gemälden, Wandobjekten und Skulpturen der Düsseldorfer Künstlerin Annette Wimmershoff, die noch bis zum 31. Mai in der Karmelkirche am Innenhafen zu sehen ist.

*Die Karmelkirche ist ganztägig geöffnet.
Der Eintritt zur Ausstellung ist frei.*

<http://www.karmel-duisburg.eu>

Abendmusik in St. Joseph



Auch in den Sommerferien findet alle 14 Tage in der Pfarrkirche St. Joseph die Abendmusik statt:

12.06. → Klangwolken mit dem Duo Cat/Brödemann (Orgel & Percussion) und dem Tänzer Jozsef Csaba Hajzer

26.06. → Hans-Joachim Heßler (Orgel): Komponisten und Kompositionen des Ruhrgebiets - vom Mittelalter bis heute

10.07. → N. N.

24.07. → Thomas Fligge, Orgel

07.08. → Thorsten Töpp, Gitarre

21.08. → Michael Mikolaschek, Orgel

Jeweils freitags um 19:30 Uhr

<http://www.art-sankt-joseph.de>

100 Jahre Völkermord an den Armeniern

In diesem Jahr jährt sich zum 100. Mal der Völkermord an den Armeniern durch das Osmanische Reich.

Papst Franziskus hat am 12. April im Petersdom eine feierliche Messe mit armenischen Gläubigen und den höchsten Würdenträgern der armenischen Kirche gefeiert. In einer Ansprache zum Beginn der Messe bezeichnete er das Hinmetzen der Armenier während des Ersten

Weltkriegs öffentlich als „ersten Völkermord des 20. Jahrhunderts“.

Die Stadtkirche Duisburg möchte mit einem ökumenischen Gottesdienst am **Sonntag, 7. Juni um 16 Uhr** in der Pfarrkirche St. Joseph dieses Völkermordes gedenken, zusammen mit der Diözese der Armenischen Kirche in Deutschland, die in unserer Kirche St. Elisabeth regelmäßig ihren Gottesdienst feiert.

Firmvorbereitung

Für die 16-jährigen Jugendlichen der Pfarrei hat Ende April die Vorbereitung auf die Firmung begonnen, die Weihbischof Wilhelm Zimmermann am 13. November in St. Joseph spenden wird.

Auf dem Weg dorthin erwarten die Firmlinge an verschiedenen Orten Glaubensgespräche, soziale Aktionen, ein Outdoor-Tag an der Sechs-Seen-Platte, eine liturgische Nacht, die Nachtwallfahrt der Jugend des Bistums Essen und ein Versöhnungsabend.

Neben diesen Pflichtterminen gibt es interessante Wahlangebote, z.B. ein Besuch der „Fazenda da Esperanza“ in Mörmter bei Xanten. Die Fazenda ist eine Einrichtung, in der suchtkranke Jugendliche, Freiwillige und Ehemalige sich gegenseitig unterstützen und so eine Gemeinschaft bilden, die aus einer tiefen christlichen Spiritualität lebt.

Hauptverantwortlich für die Vorbereitung sind Diakon Stephan Koch und Pastoralassistent Constantin Rhode.

Ritaschwestern

Professjubiläen

Ihr 60-jähriges Ordensjubiläum bei den Ritaschwestern konnten am 25. April in Würzburg **Sr. Henriette Dürbeck OSA** und **Sr. Edeltraud Walter OSA** feiern, die beide von 1981-1988 in Christus König gelebt und gewirkt haben.

Sr. Henriette dürfte vielen noch als Leiterin unseres Kindergartens bekannt sein; auch in unserem Kirchenchor hat sie mitgesungen. Heute lebt Sr. Henriette im ordenseigenen Alten- und Pflegeheim Haus Clara in Würzburg.

Sr. Edeltraud war als Köchin für das leibliche Wohl der Augustiner und ihrer

Mitschwestern verantwortlich. Sie wohnt heute im Mutterhaus in Würzburg und hilft noch in der Küche mit.

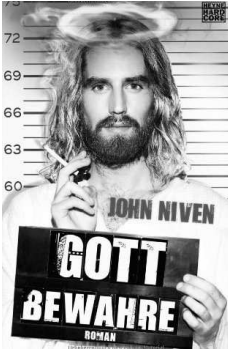


Sr. Edeltraud, Sr. Henriette



Lesetipps für den Urlaub

Von Margret & Klaus Bierod



John Niven

Gott bewahre

Hochmoralisch und explizit zugleich

„Da kommt Gott, tut so, als wärt ihr beschäftigt.“ Denn Gott ist stinksauer. Nachdem Er sich im Himmel eine einwöchige Auszeit für einen Angelurlaub gegönnt hat, kehrt Er nach etwa vierhundertfünfzig Jahren (ein Tag im Himmel entspricht siebenundfünfzig Erdenjahren) wieder zurück an Seinen Schreibtisch und muss mit ansehen, wie die Erde in der Zwischenzeit den Bach runtergegangen ist. Umweltsünden, Kriege, moralischer Verfall, kirchliche Hassprediger, skrupellose Kommerzialisierung – die Menschen sind auf dem besten Weg, sich selbst zu zerstören. Und so bleibt Gott nichts anderes übrig, als Seinen Sohn Jesus Christus, dem es im Himmel blendend geht und der mit Jimi Hendrix Gitarre spielt und Joints raucht, wieder auf die Erde zu schicken, um Gutes zu tun und das einzig wahre Gebot SEID LIEB zu predigen. Widerwillig landet Jesus in New York und versucht, zunächst erfolglos, als Sänger und Gitarrist in einer Rockband Gehör zu finden. Derweil scharft er seine ersten Jünger um sich: Drogenabhängige, Gescheiterte, Obdachlose, denen er zu helfen versucht. Als seine Mission, die Massen zu erreichen, zu scheitern droht, greift er zum letzten Mittel: Er nimmt an einer Castingshow teil. Damit beginnt eine denkwürdige Odyssee quer durch Amerika.

Das Buch ist wirklich nichts für schwache Nerven und bestimmt auch nicht für Menschen, die in ihrem Glauben schnell gekränkt sind. Es wird äußerst viel Umgangssprache verwendet und einige Szenen werden derart direkt beschrieben, dass manch einer das Buch als geschmacklos einstufen könnte. Trotzdem ist es genial geschrieben und übt eindeutig Kritik an der Gesellschaft aus. Dabei richtet sich das Buch überraschenderweise kaum an das Christentum, sondern viel mehr an alle Menschen, egal welcher Religion sie angehören.

Insgesamt ist das Buch aber definitiv kein Angriff auf das Christentum, sondern auf unsere Gesellschaft und hier insbesondere auf die amerikanische, bei welcher die Medien zur neuen Religion geworden sind.

Heyne Verlag, 9,99 €



Georg von Andechs

Recht und Rache

Der neue Ruhr Krimi

Ruhrgebiet knallhart. Im Rhein bei Duisburg wird eine entstellte Männerleiche entdeckt. Unmittelbar danach bekennt sich eine Gruppe namens Nemesis zu der Tat - und kündigt weitere Morde an. Klaus Heppner vom Duisburger KK11 übernimmt die Ermittlungen und muss feststellen, dass Nemesis die Drohung wahr gemacht und eine beispiellose

Mordserie in Gang setzt. Wer steckt hinter der Organisation? Vor allem: Wer ist das nächste Opfer?

Es ist ein spannender Krimi, aber nichts für schwache Nerven.

Emons Verlag, 9,90 €

Pastoralteam

Hauptamtliche Seelsorger

- **Pastor Burkhard Jehl**, Karl-Jarres-Str. 152, ☎ 61075, ✉ bj.essen@web.de
- **Sr. Martina Paul, msc**, Gemeindereferentin
Büro: Brückenstr. 30, ☎ 996978, ✉ sr.martina.msc@gmx.de

Neben- und ehrenamtliche Seelsorger

- **Diakon Bernhard Kloft**, Sternbuschweg 14, 47057 DU, ☎ 372911
- **Sr. Agnes Winter, msc**, Zum Schulhof 15, ☎ 663299

Seelsorger mit anderen Aufgaben

- **Pastor Erwin Bednarczyk**, Wanheimer Str. 161, ☎ 61000 (Altenheime)
- **Pastor Klaus Frischkorn**, Marien-Klinik, Wanheimer Str. 167a, ☎ 6009-294
- **Sr. Hildegard Jansen**, Marien-Klinik, Wanheimer Str. 167a, ☎ 6009-294
- **Sr. Simone Kessels**, Bethesda-Krankenhaus, Heerstr. 219, ☎ 6008-1760

Priester-Notruf der Pfarrei Liebfrauen: ☎ 28104-33

Rückblick

Seniorenkarneval (11. Februar)

Boni helau!

Trotz vieler Ausfälle wegen Krankheit fand der Nachmittag zur Freude unserer Fans statt. Drei lange Doppelreihen konnten besetzt werden.

Durch den Auftritt der Roten Funken, die uns vorher noch nie am Nachmittag unterstützt hatten, war es eine gelungene Sache. Vielen Dank hierfür!

Auch bei allen Helfern in Küche, Bedienung und Aktiven auf der Bühne bedanken wir uns recht herzlich. Natürlich hatten wir in unserem langjährigen Mu-

siker, Herrn Bartneck, eine große Stütze, da er auch die Ansage übernahm.

Ich persönlich möchte mich verabschieden nach den Jahren, die ich die Organisation leiten durfte.

Aus dem Erlös des Vorjahres konnten wir noch die Aktion „Warm und satt durch den Winter“ bei der Caritas, das Sozialzentrum in der Brückenstraße und Solwodi unterstützen.

Boni Helau!
Erika Roegels



Gemeinderat (21. Februar)

Klausurtagung im Kloster Angermund

Wie geht es weiter in unserer Gemeinde, in der Pfarrei, im Bistum Essen? Mit dieser Frage beschäftigen sich derzeit wieder die Gremien auf allen Ebenen.

Bei seiner Klausurtagung im Kloster Angermund hat unser Gemeinderat soziale Megatrends unter die Lupe genommen. So bezeichnet die Soziologie Trends, die keine vorübergehende Modeerscheinung sind, sondern die Gesellschaft tiefgrei-

fend und dauerhaft verändern. Beispiele hierfür sind die Pluralisierung (die Kirche ist nur noch ein Bereich von vielen) oder das Wachsen des Bildungsniveaus.

Warum das Ganze? Was aus unseren Kirchen wird, ist damit nicht beantwortet. Aber auch in der Kirche kann Zukunftsplanung nicht funktionieren, ohne diese Entwicklungen zu berücksichtigen.

Michael Alby-Kleinwegen

Fastenwoche (18.-25. Februar)

Erfahrungen einer Erstfasterin

So fing es an

Schon lange interessierte es mich, die Erfahrung des Fastens zu machen. Ich hatte es schon einmal versucht - und war schon am zweiten Tag gescheitert: unerträgliche Kopfschmerzen. Es fehlten Kraft und Energie das durchzuhalten - schon gar nicht im normalen Alltag.

Von zwei Freundinnen hörte ich von der Fastengruppe in dieser Gemeinde, die von Sr. Martina msc geleitet und liebevoll unterstützt wird. Schon der erste Kontakt war sehr positiv und vielversprechend. Bei einem Telefonat mit Schwester Martina wurden die ersten Fragen geklärt: wann und wo wir uns treffen und dass wir uns alle duzen.

Jetzt geht's los

Aschermittwoch geht's immer los.

Unsere Fastengruppe traf sich abends im „Ritasaal“. Acht Frauen nahmen außer Sr. Martina und mir teil. Zusammen mit mir gab es noch eine „Erstfasterin“, die auch noch keine Erfahrung mit dem Fasten hatte. Bei unserem ersten Kennenlernen erfuhr ich, dass einige bei dieser Fastenwoche schon seit Jahren mitmachen, teilweise schon 20-mal.

Alle stellten sich vor und schilderten ein wenig ihre Ausgangslage und was eventuell schwer fallen könnte, z.B. der Verzicht auf Kaffee oder schwarzen Tee. Die sind nämlich tabu, denn es soll ja

eine Entschlackung und Entgiftung stattfinden. Somit waren wir auf die kommende Fastenwoche eingestellt: am Donnerstag gab es den Entlastungstag. Der Körper wird auf das Fasten vorbereitet: leichte Kost, möglichst keine „schweren“ Getränke und Speisen, langsam entschleunigen und zur Ruhe kommen.

Eine unerlässliche Voraussetzung

Donnerstagabend oder Freitagmorgen kommt's: das Passagesalz. Was soll ich dazu sagen? Darmentleerung muss sein, sonst funktioniert es nicht. Das heißt auch: viel trinken, mindestens 3 l Wasser, Kräutertee, Brühe, Zitronensaft, verdünnten Obst- oder Gemüsesaft über den Tag verteilt, keine feste Nahrung mehr.

Geht das? Ja, es geht. Ich bekam schon wieder Kopfschmerzen, das war aber nicht bei jedem so. Und jetzt kommt das Wichtigste.

Ganz ganz wichtig: die Gruppe

Jeden Abend trifft sich die Fastengruppe und tauscht sich aus. Jeder unterstützt jeden, erfährt etwas vom anderen, dem es genauso geht oder der andere Erfahrungen gemacht hat. Jede - ich sage jede, weil die Gruppe diesmal ausschließlich aus Frauen bestand - einzelne wird im Kreis der Gruppe angehört und aufgefangen und unterstützt. Jede kann von den körperlichen Auswirkungen des Fastens erzählen, die sich von Tag zu Tag

verändern, aber auch von neuen Empfindungen, wie z.B. intensivere Wahrnehmung von Umwelt und Natur oder wie wohltuend es ist, zur Ruhe zu kommen.

Zu Beginn stehen wir im Kreis und besinnen uns mit Chi Yoga Übungen auf unseren Körper.

Das Passagesalz nimmt man am 1., 3. und 5. Tag der Fastenwoche und mir persönlich ging es an diesen Tagen nicht so gut, aber wie gut, dass ich die Gruppe hatte, ohne die ich bestimmt nicht durchgehalten hätte. Wenn man aber weiß, dass man abends seine Zweifel und Sorgen loswerden kann, wenn man erfährt, dass es anderen genauso geht und alle sich liebevoll zureden, dann schafft man es.

Die Impulse oder worüber man mal nachdenken kann

Zum Abschluss des Treffens bekommen wir von Sr. Martina einen Gedankenanstoß für den neuen Tag mit auf den Weg. Das kann eine Geschichte sein, ein Gedicht, ein Lied oder ein Comic mit einem interessanten Kerngehalt. Wann hast du zum letzten Mal irgendetwas zum ersten Mal gemacht?

Wer oder was sagt mir eigentlich, wie ich das Richtige tue, oder was stelle ich mir unter dem Wort „wandeln“ vor? Was nährt meine Seele und tut mir gut? Wo befinde ich mich zwischen dem, was ich bewahren will und dem, was ich noch werden will?

Beruhigung

Die Entschleunigung der Fastenzeit bewirkt, dass der Geist die Muße findet, sich überhaupt in Ruhe auf diese Impulse einzulassen.

Mit Hilfe der Gruppe verging die Woche mit vielen interessanten Gesprächen, Austausch und neuen körperlichen und geistigen Erfahrungen. Als wir uns eine Woche nach Aschermittwoch wieder am Mittwoch zum Fastenbrechen trafen, war ich richtig stolz, es geschafft und durchgehalten zu haben.

Fastenbrechen

Das Fastenbrechen wurde genauso liebevoll zelebriert, wie wir die ganze Woche über miteinander umgegangen waren. Eine Woche, die mich aus dem Alltag gehoben und irgendwie verzaubert hat,

weil in dieser Zeit eine andere Form von Dasein gelebt werden konnte.

Wir feierten das Fastenbrechen im Sozialzentrum St. Peter, wobei alle zusammen für das Gelingen sorgten. So setzten wir uns abends an einen liebevoll gedeckten Tisch, der mit frischen Frühlingsblumen geschmückt war und genossen zwei leckere Suppen, die köstlich dufteten und schmeckten. Wir ließen die Woche nochmal an uns vorbeiziehen und freuten uns, jetzt wieder gestärkt dem Leben und dem Alltag gegenüber treten zu können.

Ausblick

Auch wenn sich einige der Teilnehmerinnen zwischendurch nicht sehen: alle freuen sich auf Aschermittwoch 2016!!!

Petra Kolb



Religiöse Bildungswoche (23.-30. März)

Ist die Kirche noch zu retten?

Mit 18 Personen und Pastor Bednarczyk fuhren wir erwartungsvoll in unser schönes Domizil ins Gästehaus Nesemeyer, wo wir schon freundlich begrüßt wurden. Das Wetter war die ersten Tage schön, dann aber wurde es wechselhaft, was uns aber nicht störte, denn wir hatten ein volles Programm, das unter der Überschrift „Ist die Kirche noch zu retten?“ stand. Grundlage waren Schreiben von Papst Franziskus über die Situation der Kirche in der heutigen Zeit.

A. I. Kirche trifft auf Wirklichkeiten

II. Heimatverlust

B. Die Kirche im Umbruch

Für die Auslegung obiger komplexen Themen danken wir Herrn Pastor Bednarczyk herzlich. Lebhaftige Diskussionen vieler Teilnehmer schlossen sich an.

Am Donnerstagabend fand wieder ein Bingo-Abend statt, wo einige sehr viel und andere weniger Glück hatten. Der Abschlussabend war am Samstag, wo etliche uns durch lustige Lieder und Erzählungen erfreuten.

Frau Parchem gilt unser Dank für die gute Organisation. Sie hat mit der Inhaberin schon einen neuen Termin für 2016 vereinbart.

Erika Roegels



Familienseiten

Fünf Tipps gegen Langeweile in den Ferien

Ferien sind super - es sei denn, einem ist langweilig. Sie haben noch keine Pläne geschmiedet und Ihre Kinder wissen nichts mit der freien Zeit anzufangen? Wir haben einige Ideen gesammelt, damit erst gar keine Langeweile aufkommt!

1. Lassen Sie den Zirkel entscheiden!

Nehmen Sie eine Landkarte Ihrer Umgebung und stellen Sie den Radius auf 50 Kilometer rund um Ihren Wohnort. Was, es gibt eine Burg in Ihrer Nähe, einen Wildpark, ein Museum, das Sie noch nicht kennen? Los geht's!

Oder: Lassen Sie Ihr Kind blind auf eine S- oder U-Bahn-Station Ihrer Stadt tippen und sich überraschen, was ein Stadtteil, in dem Sie vielleicht noch nie waren, alles zu bieten hat. Jede Gegend kann spannend werden - und sei es nur eine Eisdielen, die Sie neu entdecken.

2. Gruseln im Dunkeln: Nachtwanderung

Nicht nur auf Klassenfahrt kann man Nachtwanderungen unternehmen, sondern auch mit der eigenen Familie. Am besten eignet sich natürlich ein Wald. Je nach Alter ihrer Kinder können Sie

sich eine unheimliche Geschichte ausdenken, das erhöht den Gruselfaktor. Richtig erschrecken kann man sogar die Älteren noch - mit einem einfachen Trick: Ein Erwachsener läuft in einiger Entfernung (oder versteckt sich an einem festen Ort) und löst den Blitz des Fotoapparats aus... Eine schöne Alternative zu Taschenlampen sind übrigens Fackeln, die für eine ganz besondere Stimmung sorgen.

3. Auf Spurensuche: Schnitzeljagd

Zugegeben: Sie brauchen ein wenig Zeit und Phantasie für die Vorbereitungen. Dafür reißen Sie ihre Kinder mit Sicherheit aus der Langeweile. Mit Kreide, bunten Bändern, Ästen, Steinen oder Ähnlichem markieren Sie den Weg. Am Ziel können Sie eventuell einen Schatz verstecken und sich für die einzelnen Stationen Aufgaben überlegen - Ihrer Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt. Falls mehrere Personen mitspielen, können auch zwei Grup-

pen gebildet werden. Die erste legt die Fährte (es darf ruhig auch mal eine falsche dabei sein) und versteckt sich am Ziel. Die zweite Gruppe macht sich auf die Spurensuche.

.....

4. Faszination Licht: Spiel mit dem Schatten

Spannen Sie mit Heftzwecken ein Bettlaken in einen Türrahmen. Hinter dem Laken halten sich die Schattenspieler auf, davor nehmen die Zuschauer Platz. Hinter dem Bettlaken in einiger Entfernung einen Dia-Projektor oder eine starke Lampe auf einen Tisch stellen. Die Vorstellung kann beginnen! Die Schauspieler gehen dabei möglichst nah an die Leinwand heran, so zeichnen sich ihre Schatten am deutlichsten ab. Vorher die Spielhandlung überlegen: Was soll dargestellt werden und welche Bewegungen müssen ausgeführt werden, damit das Publikum den Sinn versteht?

.....

5. Spaß im Regen: Pfüthen-Fangen und Regengolf

Man muss bei Regen nicht immer drinnen bleiben - mit Gummistiefeln und Regenjacke ergeben sich ganz neue Spielmöglichkeiten.

Zum Beispiel **Regengolf**: Man braucht pro Kind nur einen Stock und einen Ball. Auf einer Strecke mit vielen Pfüthen versuchen die Spieler mit ihrem Ball in die Pfüthen zu treffen. Keine Etappe darf ausgelassen werden. Nur Kinder, die getroffen haben, dürfen nochmal zielen. Der Ball, der in der letzten Pfüthe landet, gehört dem Sieger.

Pfüthen-Fangen: Zunächst wird ein Spielfeld festgelegt. Ein Kind ist der Fänger. Es muss versuchen ein anderes Kind zu berühren, um so einen neuen Fänger zu bestimmen. Wer in einer Pfüthe steht, darf nicht gefangen werden. In jeder Pfüthe darf allerdings nur einer stehen. Springt jemand dazu, muss der, der schon drinnen steht, sich eine neue Pfüthe suchen.

TIM & LAURA www.WAGHUBSTINGER.de



Bastelanleitung: Insektenvertreiber

Zitronensonne



Material:

- Zitronenscheiben
- Nelken
- Lorbeer- oder Pfefferminzblätter

So geht's:

Die Zitronenscheiben werden mit Nelken gespickt. Am Rand werden mit einem Holzstäbchen Löcher eingestochen, in die entweder Lorbeerblätter oder Pfefferminzblättchen gesteckt werden. Passend zu den Zitronenscheiben bietet es sich an, Blätter der Zitronenmelisse in die Ränder zu stecken.

Kleiner Stinker

Material:

- Knoblauchzehen
- Zwiebeln
- Nelken
- Holzstäbchen

So geht's:

Für den kleinen Stinker haben wir die Zwiebel für den Kopf vorsichtig geschält und zwar so, dass der obere Teil stehen bleibt und die restlichen Blätter unten runter hängen. Dann steckt man Nelken als Augen auf. Der Mund wird ebenfalls mit Nelken gesteckt. Von einer Knoblauchzehe wird das Ende

abgeschnitten und mit einem Stück Holzstäbchen als Nase angesteckt. Zwei kleine Knoblauchzehen werden als Ohren angesteckt.



Gemeindeleben

kfd St. Bonifatius



Jahreshauptversammlung am 28. April

Nach der Hl. Messe um 9:15 Uhr versammelten wir uns im Gemeindesaal und wurden dort von der Vorsitzenden Frau Roegels begrüßt. Nach einem leckeren Frühstück wurde auf Befragen die Tagesordnung in allen Punkten einstimmig angenommen.

Zurzeit besteht die kfd St. Bonifatius aus 29 Mitgliedern. Im vergangenen Jahr verstarben drei Mitglieder, ein Mitglied zog aus Hochfeld fort.

Nach Verlesen des Jahresrückblicks für die Zeit vom 8. April 2014 bis 28. April 2015 und des Protokolls der Jahresversammlung vom 8. April 2014 gab unsere Kassiererin, Frau Hildegard Mania, einen Bericht über Aus- und Einnahmen in obigem Zeitraum. Kassenprüferinnen waren Frau Hocks und Frau Niestroj. Einstim-

mig wurden sowohl der Vorstand als auch die Kassiererin entlastet.

Frau Risse berichtete von der kleinen Handarbeitsgruppe, dass sie im Laufe des Sommers durch Verkauf geknüpfter Armbänder und Verkauf am Adventsbasar dem Gemeindebüro Christus König 210 € übergeben konnte.

Außerdem wurden drei Jubilarinnen geehrt, und zwar:

- **Cäcilia Brückner**, 40 Jahre Mitglied
- **Anne Fries**, 40 Jahre Mitglied
- **Hildegard Mania**, 35 Jahre Mitglied

Frau Roegels dankte allen für ihr Erscheinen und beendete die Versammlung.

Erika Roegels, 1. Vorsitzende

KiTa St. Peter

Unser Programm im Sommer

02.06. → Froschkinder gehen in den Zoo

12.06. → Unsere Maxikinder feiern ihren Abschluss mit einem Ausflug ins Maislabyrinth.

17.06. → Familientag mit Eltern und Kindern im Rheinpark. Wir picknicken, spielen und sonnen uns von 9-14 Uhr

25.06. → Um 14 Uhr findet ein Fahrradtraining für unsere Maxikinder statt.

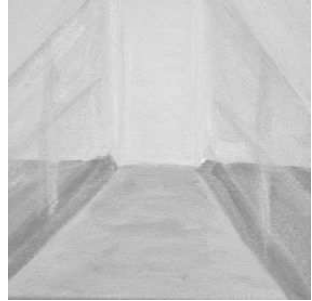
20.07.-07.08. → Wir haben Sommerferien.

10.08. → Wir begrüßen 18 neue Minis.

Heike Tammen, Leiterin

Worte des hl. Augustinus

Als wir aufeinander warteten, als wir am Fenster Ausschau hielten, als uns die Zeit zu lang wurde, spürten wir unsere Liebe, unsere Liebe offenbart Verborgenes, unsere Liebe weckt Träume, unsere Liebe sät Ahnungen, unsere Liebe, die aus Seiner hervorgeht.



Ein Stück des Weges liegt hinter dir, ein anderes hast du noch vor dir. Wenn du verweilst, dann nur, um dich zu stärken, aber nicht um aufzugeben.

Von dem können wir sagen, dass er in die Freundschaft aufgenommen ist, dem wir all unser Inneres anzuvertrauen wagen.



Pinnwand

Blickpunkt-Kollekte

Für Blickpunkt Nr. 58 wurden
66,00 € gespendet.

Herzlichen Dank!


Der Kirchenchor St. Gabriel


gestaltet am 30. Mai die Vorabend-
messe in St. Bonifatius. Die Leitung
hat Andreas Pieper.

Messdiener-Orchester

Alle Kinder, die ein Musikinstrument spielen können,
können bei unserem Messdiener-Orchester mitmachen,
das alle paar Wochen sonntags im Gottesdienst spielt.

Kontakt: **Adriana von Glehn**

 2981912

 adriana.von.glehn@gmx.de

Homepage für Sozialzentrum

Seit Mitte Mai hat das Sozialzentrum
St. Peter einen eigenen Webauftritt.
Unter

www.sozialzentrum-st-peter.de

können Sie sich nun über alle Aktivitä-
ten rund um das Sozialzentrum infor-
mieren.

Die Blickpunkt-Redaktion

... wünscht allen Lesern einen
erholsamen und erlebnisreichen
Urlaub!

Der nächste Blickpunkt erscheint am 30. August 2015

Redaktionsschluss: 10. August 2015